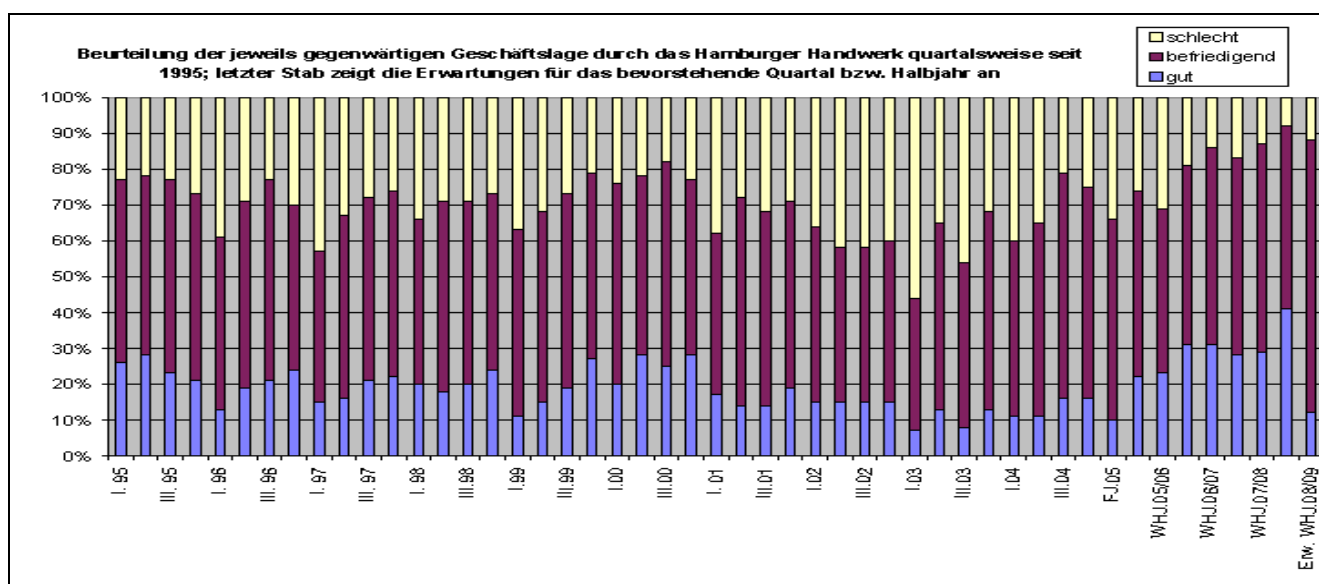


Konjunkturmfrage im Hamburger Handwerk - Sommerhalbjahr 2008: Umfrage zeigt ein Hoch, aber Konjunkturabschwung kündigt sich an!

Die Entwicklung der Geschäftslage im Hamburger Handwerk hat im Sommerhalbjahr die aufgrund der Energiepreissteigerungen gedämpften Erwartungen des Frühjahrs 2008 deutlich übertroffen. 41 Prozent der befragten Meister bewerteten ihre Geschäftslage positiv, während lediglich 8 Prozent sich im Minusbereich einstuften und 51 Prozent die Note befriedigend vergaben. Erstmals seit langem hat es einen Anstieg bei den Beschäftigtenzahlen gegeben. 19 Prozent erhöhten gegenüber dem Winterhalbjahr 2007/2008 die Zahl der Mitarbeiter, während nur 7 Prozent Beschäftigte abbauten. Hauptgrund hierfür dürften die inzwischen dicker gefüllten Auftragsbücher sein, denn Handwerksbetriebe stellen erfahrungsgemäß erst dann neue Mitarbeiter ein, wenn sich die Auftragsbestände auf einem höheren Niveau stabilisieren. Knapp ein Drittel der Hamburger Handwerksbetriebe verzeichnete im Sommerhalbjahr wachsende Auftragsbestände. Jeder zweite Betrieb meldete eine stabile Entwicklung. In 20 Prozent der Betriebe gingen hingegen die Auftragsbestände zurück. Die positive Nachfrageentwicklung eröffnete vielen Betrieben auch Preiserhöhungsspielräume, so dass erstmals seit langem auch wieder steigende Preise auf einer ganzen Reihe von Handwerksmärkten zu erzielen waren. Der Umsatz im Hamburger Handwerk entwickelte sich im Sommerhalbjahr daher ebenfalls sehr erfreulich. 41 Prozent der Handwerksunternehmer verzeichneten Zuwächse, während 35 Prozent einen gleich bleibenden Umsatzstrom verzeichneten. Der Sommer 2008 brachte den Hamburger Handwerksmeistern dickere Auftragsbücher, Umsatzsteigerungen und Neueinstellungen von Mitarbeitern – kurz gesagt viel Sonnenschein, der jedoch in den einzelnen Handwerksbranchen nach wie vor deutlich unterschiedlich ausfiel. Bei den konsumnahen Dienstleistungshandwerken (Friseur, Uhrmacher, Schneider, Schuhmacher etc.) und im Kraftfahrzeughandwerk blieb der Konjunkturrhimmel bedeckt. Hier überwiegen nach wie vor Betriebe mit einer schleppenden Geschäftsentwicklung. Erfreulich entwickelte sich das Nahrungsmittelhandwerk. Stabilisierungstendenzen sind bei den Gesundheitshandwerken festzustellen. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (z.B. Zulieferhandwerk für die Industrie- und Exportwirtschaft) und die Ausbauhandwerke boomten und auch im Bauhandwerk war es deutlich sonniger. In allen drei Branchen dominieren im Sommer 2009 noch klar die positiven Konjunkturbeurteilungen.



Da die Antworten der meisten Betriebe vor dem Ausbruch der internationalen Finanzkrise eingingen, spiegeln die geäußerten Erwartungen für das Winterhalbjahr 2008/2009 nur noch sehr eingeschränkt die tatsächliche Lage im Herbst 2008 wider. 12 Prozent der Hamburger Handwerksunternehmer gingen Mitte September noch von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung mit weiteren Steigerungen bei Umsätzen und Erträgen aus. 76 Prozent rechneten mit einer gleich bleibenden Entwicklung und lediglich 12 Prozent erwarteten eine Dämpfung der Geschäftsentwicklung. Einzelne aktuelle Stimmen, die jedoch noch kein Gesamtbild ergeben, lassen jedoch vermuten, dass der Anteil der skeptisch bis pessimistisch gestimmten Meister zugenommen seit dem zugenommen hat. Erfahrungsgemäß tritt der Konjunkturabschwung im Handwerk erst nach einer mehrmonatigen Verzögerung ein, da erteilte Aufträge und laufende Arbeiten für eine Fortsetzung der Beschäftigung auf hohem Niveau sorgen.

Im **Bauhauptgewerbe** (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer und Gerüstbauer) war die Stimmung bis in den September hinein sehr positiv, allerdings zeigten die Erwartungen für das Winterhalbjahr bereits deutlich nach unten. 17 Prozent rechneten mit einer Abschwächung der geschäftlichen Entwicklung und kein Betrieb mehr mit Verbesserungen.

Das **Ausbaugewerbe** (Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser und Raumausstatter) meldete ebenfalls ein glänzende Entwicklung für den Sommer und erwartete für das Winterhalbjahr ebenfalls spürbare Nachfragerückgänge.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** (Metallbauer, Landmaschinenmechaniker, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Informationstechniker und Gebäudereiniger) herrschte Hochkonjunktur im Sommer. Auch die Erwartungen für die weitere Entwicklung waren im September noch sehr positiv.

Im **Kfz-Gewerbe** (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker) war die Stimmung gespalten. Das Werkstattgeschäft entwickelte sich zufriedenstellend, während der Umsatzmotor im Neuwagen- und Gebrauchtwagenhandel stotterte. Diese Entwicklung hat sich nach Ausbruch der Finanzkrise zunehmend verschärft.

Das **Nahrungsmittelgewerbe** (Bäcker, Konditoren und Fleischer) entwickelte sich im Sommerhalbjahr sehr erfreulich. Für das Winterhalbjahr erwarteten die Meister in diesen Gewerken lediglich eine leichte Abschwächung der Nachfrage.

Im **Gesundheitsgewerbe** (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher) ist die geschäftliche Entwicklung nach wie vor verhalten.

Im **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (Zweiradmechaniker, Gold- und Silberschmied, Kosmetiker, Boots- und Schiffbauer, Friseur, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Kürschner, Schuhmacher, Fotograf, Buchdrucker, Textilreiniger) war die Stimmung im Sommerhalbjahr deutlich besser als in den Jahren zuvor. Die Meister der Gewerke dieser Branche blickten im September sehr optimistisch in die Zukunft. Sie setzten dabei auf das Weihnachtsgeschäft.